



Fig. 77 Glanegg, Schloß und Meierhof (S. 80)

Glanegg, Schloß und Dorf

Archivalien: SRA (Hf. Glanegg 1579 D und 1806/07 A und Hofbauamt 1735 D).

Literatur: HÜBNER, Beschreibung der Stadt 1, 514. — Intelligenzblatt 1808, Nr. 22. — PILLWEIN, Salzachkreis 351. — SÜSS, Jahresber. d. Mus. 1853, 71.

Was HÜBNER u. a. über die Befestigung dieses Schlosses im „Hunnenkrieg“ 901 berichten, ist den kritiklosen Fabeleien SCHLACHTNERS nachgeschrieben. Auch ist es fraglich, ob es jemals ein Ministerialengeschlecht gegeben, das sich nach dieser Burg geschrieben hat. Mir scheint vielmehr, daß jener angeblich 1279 als letzter gestorbene Reinprecht von Glanegg zur kärntnerischen Familie gleichen Namens gehörte, in der der Name Reinprecht und Reimbert gebräuchlich war (vgl. v. JAKSCH, Mon. Carinth. IV/2, 879), wie sie denn wohl sonst in Salzburger Urkunden des XIII. Jhs. begegnen müßten. Die auch von KLEIMAYRN (Juvavia S. 425) zur Erklärung des Erwerbes von Glanegg angezogene Urkunde von 1279 beweist gar nichts. Wahrscheinlich verdankt das Schloß den Erzbischöfen sein Entstehen, die entweder hier gegen die Übergriffe Berchtesgadens in der Nähe Grafengadens (Gartenau) einen befestigten Punkt schaffen oder aber die Straße nach Bayern am Fuße des Untersberges genügend bewacht haben wollten; diesem letzteren Zwecke diente ja auch die vom Mönchsberge (Blockhaus, Sinhubstraße) bis zum Untersberge führende Mauer und der „Paß“ Glanegg.

Um 1350 übersiedelte der Richter zu (Ober-)Alm nach Glanegg, wo er nun öfter auch als Burggraf von Glanegg betitelt ist.

Seit 1609 wohnte der Pfleger in der Stadt. Das Urbar von 1612 sagt: *Das Schloss Glanegg, darinnen vor Jaren ein Phleger gehaust, ist der Zeit unbewohnt, das gemauerte Richterhaus herunder dem Schloss hat dismal ain Hauspflieger oder Mair daselbs innen.* Nach Erbauung des Schlosses Hellbrunn schlug der Gerichtsschreiber — die Pfleger waren meist Absentpfleger — hier seinen Sitz auf.

Erzbischof Leonhard soll das Schloß in die gegenwärtige Gestalt gebracht haben; 1578 wird der Gefängnisturm, den ein gefangener Priester fast demoliert hatte, neu verwahrt und die erforderlichen Steine dazu vom Riedenburgerge genommen. Ein Verzeichnis der von Erzbischof Marx Sittich geführten Bauten sagt: *Das schloss Glanegg restaurirt und gleichsamb von newem erpaut* (SRA II). Erzbischof Paris Lodron